

Kinder benötigen Zeit, Verlässlichkeit und Kontinuität

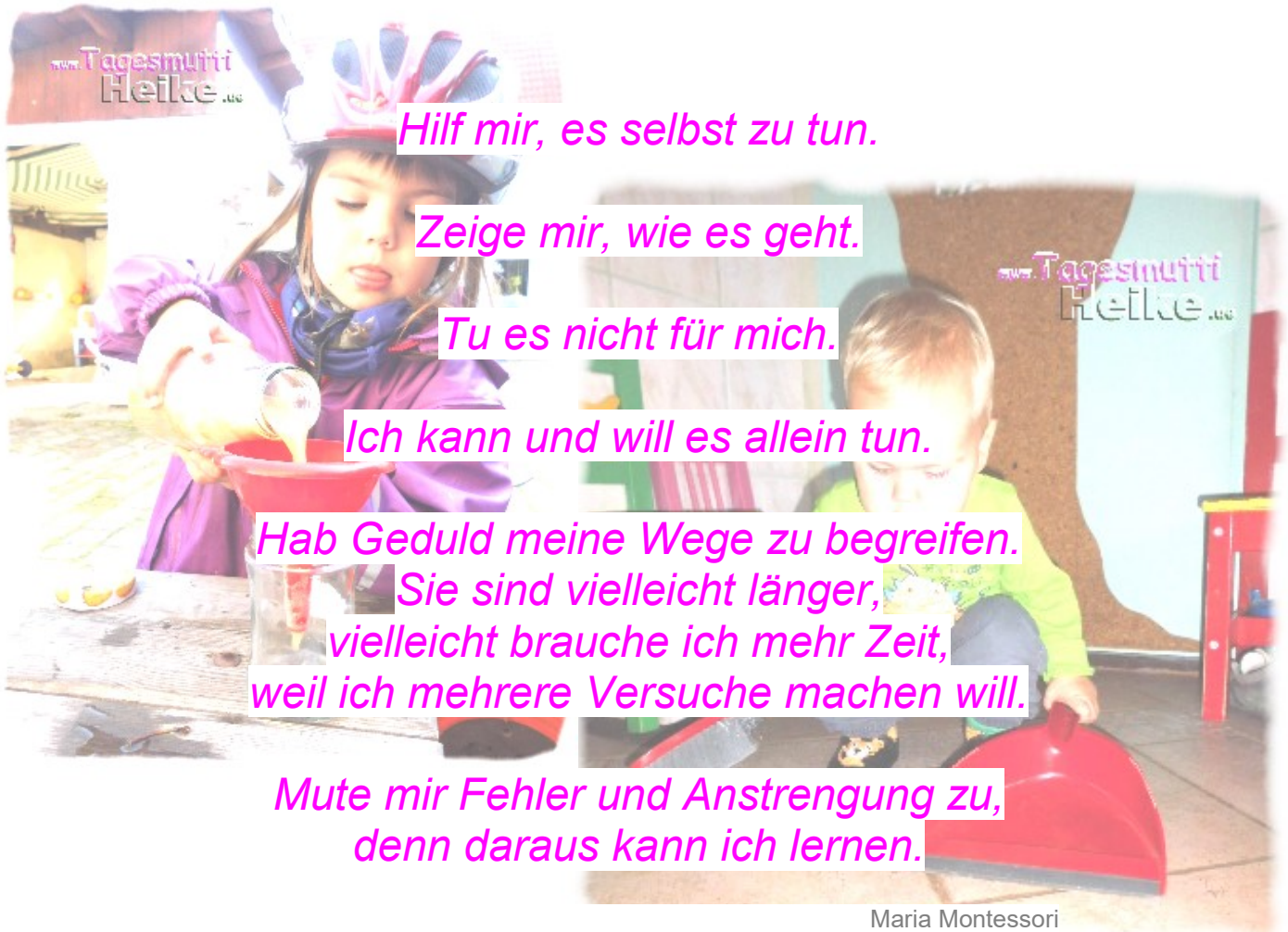


Private Kinderbetreuung

Tagesmutter
Heike



Heike Pohl
Abteistraße 1
04552 Borna - Altstadt
Tel.: 03433 201881
<http://www.tagesmutter-heike.de>
e-mail: kontakt@tagesmutter-heike.de



Hilf mir, es selbst zu tun.

Zeige mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich.

Ich kann und will es allein tun.

Hab Geduld meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir Fehler und Anstrengung zu,
denn daraus kann ich lernen.

Maria Montessori

Liebe Eltern,

lassen Sie sich mitnehmen, auf den spannenden Weg der Kindheit in einer Tagesfamilie.

Mit der nachstehenden Konzeption, möchte ich Ihnen meine Sicht auf das Kind, meine pädagogischen Grundsätze und den Alltag in einer Tagesfamilie näher bringen.

„*Panta rhei – Alles fließt*“ - Bedürfnisse von Kindern und Eltern, pädagogische Erkenntnisse und gesetzliche Vorgaben verändern sich, so ist auch diese Konzeption „im Fluss“ und ich bin bereit sie fortlaufend zu ergänzen, zu erweitern und gegebenenfalls zu erneuern.

Herzlichst Ihre
Heike Pohl

1. Rahmenbedingungen	4
2. Pädagogische Konzeption	6
2.1. Beachtung einer Eingewöhnungszeit	6
2.2. Kontinuität der kindlichen Lern- und Entwicklungsumwelten	8
2.3. Bildung des Tageskindes, Förderung der Selbstentfaltung	9
2.4. Exemplarischer Tagesablauf	15
2.5. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	16
2.6. Beobachtung und Dokumentation	17
2.7. Vier Sätze zum Schluss	17

1. Rahmenbedingungen

Die Rechtlichen

Jede Form der Kindertagespflege findet ihre rechtlichen Grundlagen in den bundesrechtlichen Vorgaben der §§ 22 ff, SGB VIII.

Der sächsische Landesgesetzgeber hat Tagespflege nach § 3 Abs. 3 SächsKitaG als gleichrangiges Alternativangebot neben der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern im Alter bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres in Kindertageseinrichtungen gestellt.

Bei Kindern ab Vollendung des dritten Lebensjahres bis zum Schuleintritt kann nach § 3 Abs. 3 SächsKitaG Betreuung, Bildung und Erziehung in Tagespflege erfolgen, wenn die Eltern damit einverstanden sind.

Dies gilt allerdings nur, insofern die Gemeinde diese Betreuungsform als Alternative anbieten will.

Das Tagespflegeverhältnis ist eine, mit einem privatrechtlichen Vertrag, organisierte Betreuungsform, die zwischen den Eltern und der Tagespflegeperson vereinbart wird.

Die Ausgestaltung des Betreuungsvertrages obliegt ausschließlich der Tagespflegeperson und den Eltern und wird schriftlich abgeschlossen.

Ich biete Ihnen die Möglichkeit Ihr Kind **vom 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt** zu betreuen.

Alle 5 Betreuungsplätze der Kindertagespflegestelle wurden in den Bedarfsplan der Stadt Borna aufgenommen und werden bis zum Schuleintritt der Kinder gefördert. Die Elternbeiträge entsprechen denen vergleichbarer Kindertageseinrichtungen und sind in der „Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Nutzung eines Betreuungsplatzes in den Kindertageseinrichtung“ der Stadt Borna festgelegt.

Die Betreuung von Kindern aus angrenzenden Gemeinden ist, bei Zustimmung der Wohnortgemeinde des Kindes, möglich.

Ich habe, gemäß § 43 Sozialgesetzbuch Achtes Buch, die Erlaubnis bis zu fünf fremde Kinder in Kindertagespflege zu betreuen.

Die Örtlichen

Die Tagespflegestelle befindet sich in der Altstadt von Borna, in der Abteistraße 1. Das Grundstück war bis in die 1960er Jahre Teil einer Feldgärtnerei und wurde danach hauptsächlich zu Wohnzwecken genutzt. Seit 1997 sind mein Mann und ich Eigentümer dieses Grundstücks. Der Hof ist umgeben von Wohnhaus, Scheune und Nebengelass und bietet durch seine geschützte Lage den Kindern ideale Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Gleich daran angrenzend erreicht man unseren 700m² großen

Garten. Obstbäume bieten sich darin als Schatten- und Früchtespender, Beerensträucher als Naschwerk und ein großes Beet zur Versorgung mit Gemüse. Ein großer Sandkasten mit gestrandeten Spielschiff lädt zum räubern ein und großzügige Rasenflächen stillen den Bewegungsdrang meiner Tageskinder. Auf einer Bewegungsbaustelle haben sie die Möglichkeit ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Im Erdgeschoss unseres Wohnhauses befinden sich der Eingangsbereich, das Spielzimmer, der Kuschelraum, die sanitären Anlagen und die geräumige Wohnküche. Wir sind ein Nichtraucherhaushalt.

Die Persönlichen

Mein Name ist Heike Pohl, ich wurde 1972 geboren, bin verheiratet.

Mit der Geburt unserer Kinder, Paul - 1996 und Luca - 1998, kam der Wunsch als Tagesmutter tätig zu werden.

Meine Ausbildung zur Tagesmutter und Erste Hilfe bei Kleinkindern im Jahr 2000 waren die ersten Schritte dazu.

Im Jahr 2005 folgte eine berufsbegleitende Qualifizierung nach dem Curriculum des Deutschen Jugendinstituts für Tagespflegepersonen. Auf diesem Weg hat mich mein Mann Holger Pohl von Anfang an begleitet und tatkräftig unterstützt. Seit dem Jahr 2012 hat er, nach erfolgreicher Qualifizierung, die Erlaubnis bis zu fünf fremde Kinder in unserer Kindertagespflegestelle zu betreuen. Damit ist eine qualifizierte Vertretung für krankheitsbedingte Ausfallzeiten sichergestellt.

Unsere Kinder gehen mittlerweile ihre eigenen Wege und sind nur noch gelegentlich zu Besuch bei uns.

Wir sind weltanschaulich und konfessionell ungebunden, d.h. wir sind keiner Religion angehörig und stehen anderen Kulturen und Religionen offen gegenüber.



Öffnungs- und Schließzeiten

Die Kernbetreuungszeit ist Montag bis Freitag, von 07:00 – 16:00 Uhr.

Bei Bedarf sind individuelle Lösungen möglich.

Die Zeiten, in denen die Tagespflegestelle geschlossen ist, werden spätestens zu Beginn eines neuen Jahres bekannt gegeben.

Im Allgemeinen sind dies ca. 26 Schließtage (1 Woche in den Osterferien, 2 Wochen in den Sommerferien, 1 Woche in den Herbstferien und über die Weihnachtsfeiertage bis Neujahr).

2. Pädagogische Konzeption

2.1. Beachtung einer Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit ist eine wichtige Zeit für alle Beteiligten. Sie beinhaltet einen Ablösungsprozess zwischen Eltern und Kind, der nicht zu unterschätzen ist. In vielen Fällen verbringen sowohl Kind als auch Eltern erstmals ihren Tag getrennt voneinander. Auf beiden Seiten können Ängste und Unsicherheiten entstehen, die es ernst zu nehmen gilt. Auch für mich als Tagesmutter beginnt eine sehr intensive Zeit. Während der Eingewöhnung nehme ich Kontakt zum Kind auf und baue langsam eine solide Basis auf, um eine vertraute Bezugsperson zu werden.

Wichtig ist, dass die Eltern ihr Kind bereits zu Hause auf den Tagesmutterbesuch vorbereiten. Das Kind muss wissen, ob es die Tagesmutter gemeinsam mit den Eltern wieder verlässt, oder ob es alleine bei der Tagesmutter bleibt.

Wenn immer möglich, gewöhne ich die Kinder nach dem "Berliner Eingewöhnungsmodell" ein. Dieses dauert ca. zwei Wochen und läuft wie folgt ab: Das Kind besucht die Tagesmutter mit den Eltern drei Tage hintereinander, jeweils für ca. eine Stunde. Am vierten Tag lassen die Eltern das Kind mit der Tagesmutter für eine gewisse Zeit allein. Je nach Verlauf dieser ersten vier Tage wird die Eingewöhnungszeit nach Absprache individuell weitergeführt und beendet.

- 3 Tage Grundphase
 - Eingewöhnung nur mit Tagesmutter
 - Anwesenheit des gleichen Elternteils
 - Aufgabe der Eltern – ein „Sicherer Hafen“ sein
 - Aufgabe der Tagesmutter – vorsichtige Kontaktaufnahme, ohne zu Drängen, Spiel- und Kontaktangebote, Beobachtung des Eltern/Kind – Verhältnisses

- 4.Tag Trennungsversuch
 - kurzes Abschiedsritual, Eltern verlassen den Raum (max. 30 Min.)
 - Eltern bleiben erreichbar (anderer Raum)
 - Reaktionen des Kindes:
 - ✓ gleichmütig, an der Umwelt interessiert - Ausdehnung bis max. 30 Min.
 - ✓ weint, beruhigt sich rasch und dauerhaft - Ausdehnung bis max. 30 Min.
 - ✓ verstört oder untröstlich – Eltern wieder zurückholen

- kürzere Eingewöhnung, d.h. ca. 6 Tage
 - wenige oder eher zufällig wirkende Körperkontakte zu den Eltern
 - Kind will mit Belastungssituation selbst fertig werden, ohne Eltern
 - wenig Blickkontakt

- längere Eingewöhnung, d.h. ca. 2-3 Wochen
 - häufige Blick- und Körperkontakte mit den Eltern
 - heftiges Verlangen nach Rückkehr beim Trennungsversuch

- Stabilisierungsphase
 - ab dem 4.Tag Versuche der Tagesmutter zu Füttern, Wickeln und als Spielpartner
 - die Eltern überlassen jetzt immer öfter der Tagesmutter, auf das Kind zu reagieren

- Schlussphase
 - die Eltern sind nicht mehr im Haushalt der Tagesmutter, jedoch jederzeit erreichbar
 - Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Tagesmutter als „Sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.

Vor allem bei Kleinkindern ist die Beachtung einer ausreichend langen Eingewöhnungszeit nötig, damit das Kind eine gute und sichere Bindung zur Tagesmutter aufbauen kann.



Unterstützend wirkt auch mein Angebot einer Spielstunde im Elternhaus, das ich meinen neuen Eltern anbiete. Dabei kann ich das Kind in seiner sehr vertrauten Umgebung kennen lernen, gemeinsam mit ihm und seinem begehrten Spielzeug spielen. Das gegenseitige Vertrauen und das Kennenlernen werden dadurch sehr unterstützt.

„Wichtigste Voraussetzung für Bildungsprozesse bei Kindern ist die Bindung: sichere emotionale Bindungen zu anderen Menschen.“¹

¹ Schoch: Kindliche Bildung als Selbst-Bildung, 2007, S.3, siehe: <http://fachschulpaedagogik.de/articles/KindlicheBildung.pdf>

2.2 Kontinuität der kindlichen Lern- und Entwicklungsumwelten

Ich sehe die Erziehung bei mir als Tagesmutter als Ergänzung zur häuslichen Erziehung.

Tagesmuttererziehung kann Beziehungen zu den Eltern bzw. die Erziehung der Eltern nicht ersetzen, sie bietet aber Möglichkeiten, welche die Kinder Zuhause nicht haben.

Soziales Verhalten und Lernen in der Gruppe sind, speziell bei Einzelkindern, von besonderer Bedeutung. Das gemeinsame Erleben des Familienalltags mit seinen Aktivitäten und der notwendigen Ruhe, sowie das Vertrautsein und das gegenseitige Vertrauen sind Eindrücke, welche die positive Entwicklung des Kindes fördern, seine Fähigkeiten und seine Persönlichkeit in besonderem Maße entfalten.

Bei aller Flexibilität, auch in den Betreuungszeiten, muss aber auch die Kontinuität in den kindlichen Lern- und Entwicklungsumwelten sichergestellt werden. Kinder brauchen Rituale, Regeln und feste Strukturen im Alltag.

Als Tagesmutter ist mir wichtig, verlässlich für den vereinbarten Zeitraum zur Verfügung zu stehen, um unnötige Betreuungsabbrüche zu vermeiden. Um im Krankheitsfall eine adäquate und qualifizierte Ersatzbetreuung zu gewährleisten, hat mein Ehemann eine entsprechende Qualifizierung nach dem Curriculum des Deutschen Jugendinstituts für Tagespflegepersonen absolviert. Er ist durch seine regelmäßige Anwesenheit den Kindern bekannt und stets auch Ansprechpartner für sie.



2.3 Bildung des Tageskindes, Förderung der Selbstentfaltung

„Wenn Bildung im Elementarbereich nur von den Kindern selbst erworben werden kann, wenn sich die Kinder ihre Umwelt auf ihre eigene und persönliche Weise aneignen, wenn sie aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen individuelle Verhaltens- und Denkmuster ausarbeiten, dann kann die Tätigkeit der Fachkräfte in den Einrichtungen "nur" darin bestehen, die Bedingungen bereitzustellen, die ihre Selbstbildung ermöglichen und absichern.“¹

Nicht erst seit PISA - aber gerade auch deswegen - ist eine professionelle Tagespflege darin zu sehen, dass die Tagesmutter die Bildungsaktivitäten des Tageskindes fördert, indem sie eine anregende Lernumgebung schafft, kognitive, emotionale, soziale und kreative Potentiale des Tageskindes aktiv anregt und gleichzeitig genügend Freiräume für die so wichtigen selbst gesteuerten Bildungsprozesse lässt.

Im Sächsischen Bildungsplan wird mit einer Vielzahl an Beispielen und Anregungen dargestellt, wie die Ich-Kompetenzen, Sozialen Kompetenzen, Sachkompetenzen und lernmethodischen Kompetenzen der Kinder in den Bildungsbereichen

- Somatische Bildung
- Soziale Bildung
- Kommunikative Bildung
- Ästhetische Bildung
- Naturwissenschaftliche Bildung
- Mathematische Bildung



gefördert werden sollen.

Dieser Bildungsplan ist Grundlage, Inspiration und Orientierungshilfe meines alltäglichen Handelns.

¹ Johannes Merkel : Gebildete Kindheit, edition lumière bremen, 2005, S.65

„Somatisch“ – abgeleitet vom Griechischen „soma“ (Körper, Leib)
Die somatische Bildung nimmt dementsprechend den Körper ins Blickfeld.
Körperpflege, Hygiene, Körperhaltung, Bewegung, Kleidung, Ernährung,
Sexualität und Gesundheit sind Bestandteile der somatischen Kultur.

Bei den alltäglichen, frei zugänglichen Bewegungsmöglichkeiten in Hof und Garten, oder bei unseren Wandertagen können die Kinder ihren Bewegungsdrang stillen und beim Balancieren, Hüpfen oder Klettern ihre Motorik und Koordination schulen und sich neuen Herausforderungen stellen.



Dabei achten wir gemeinsam auf wettergerechte Kleidung. Den Tageseltern empfehle ich praktische Kleidung (Regenhosen, -jacken, Schneeanzug) für Ihre Kinder mitzubringen, da wir bei jedem Wetter ins Freie gehen.

Ob das Händewaschen nach dem Toilettengang, das regelmäßige Zähneputzen oder das Wechseln der Kleidung – Hygiene bzw. Körperpflege ist ein wichtiges Anliegen in der Tages- pflegestelle, das zu einer gesunden individuellen Entwicklung beiträgt. Ich möchte den Kindern eine selbstständige Handlungs-fähigkeit vermitteln und den Sinn und die Bedeutung der persönlichen Hygiene verdeutlichen.



Mit dem Übergang von der Windel zum Topf beginne ich, unter Berücksichtigung der individuellen Situation des Kindes, ab dem 2 Lebensjahr.

Großen Wert lege ich auf eine gesunde ausgewogene Ernährung. Obst und Gemüse der Saison, ein täglich frisch zubereitetes Mittagessen, Saftschorlen, Tee, oder Wasser biete ich den Tageskindern an.

Das gemeinsame Tischdecken, Zubereiten und Einnehmen der Mahlzeiten oder Tischgespräche verknüpfen das Essen mit sozialen und sprachlichen Erlebnissen. Auf diese Weise möchte ich die Herausbildung einer positiven Esskultur unterstützen.



Soziale Regeln werden vorrangig im Spiel untereinander erlernt. Dabei geht es um die Herstellung von Kontakten, um den Tausch von Spielsachen und um die Lösung von Konflikten und Problemen. Bei Interessenskonflikten gehe ich als Tagesmutter zurückhaltend vor, um den Kindern die Möglichkeit zu geben eigene Lösungen zu finden, zu erproben und aus Erfahrungen zu lernen. Im Kontakt mit anderen Kindern lernen sie Wichtiges über das Aushandeln sozialer Regeln. Schließlich lernen sie alltägliche Rituale kennen und reflektieren. So unterscheiden sich Familien in ihren Ritualen des Essens oder Zu-Bett-Gehens, in ihren Formen des Miteinander-Redens und Miteinander-Umgehens, was im Spiel der Kinder untereinander zu Tage tritt.



Jedes Kind ist einmalig und somit besonders, hat bestimmte Bedürfnisse und Vorstellungen. Durch die tägliche Interaktion mit Anderen, seien es Kinder oder Erwachsene, treten verschiedene Perspektiven zu Tage.

Kinder benötigen Ich-Stärke und Selbstvertrauen, um offen für neue Erfahrungen und Erfahrungen des Anderen zu sein, und Zeit, um diese Begegnungen zu verarbeiten.



Die Tageskinder haben die Möglichkeit aktiv ihren Alltag bei mir mitzubestimmen und zu gestalten.

So haben sie die Möglichkeit zu entscheiden, wo, mit wem und womit sie sich beschäftigen. Wir verabreden die Ziele unserer wöchentlichen Wandertage. Bei den Mahlzeiten können sie auswählen, was und wieviel sie essen.

Die Zeit nach dem Frühstück, hat sich als ein guter Zeitpunkt für die Erörterung solcher Themen etabliert. Wir sitzen noch gemütlich beisammen und besprechen das weitere Vorgehen im Tagesablauf. Dabei hat jedes Kind die Möglichkeit sich einzubringen, kann aber im Gegenzug auch lernen, zuzuhören und andere Meinungen zu respektieren.

Kommunikative Bildung - nonverbale Kommunikation, Sprache, Schriftlichkeit und Medien

„Sich ausdrücken und mitteilen, anderen zuhören und sie verstehen, Botschaften senden und Symbole entschlüsseln sind unauflöslicher Bestandteil des sozialen Zusammenlebens und des sozialen Handelns. Das gemeinsame Leben der Menschen ist, wie die Bildung des einzelnen Kindes, ohne Sprache und Kommunikation nicht denkbar.“¹

Die vielfältigen Aktivitäten im Tagesverlauf bieten zahlreiche Anlässe für Gespräche, für die Auseinandersetzung mit Wörtern, Symbolen und Schrift und für den Einsatz von verschiedenartigen Medien. Dies geschieht jedoch nicht isoliert, es ist in Spiel-, Erlebnis- und Bewegungssituationen eingebettet und mit der Gestaltung des gesamten sozialen Miteinanders bei mir verschränkt. Die Begrüßung der Tageskinder, die Planung der Tagesaktivitäten, das gemeinsame Spiel, beim Vorlesen, Zuhören oder Singen, Sprache und Kommunikation ist unser ständiger Begleiter.



Ich unterstütze die Kinder dort, wo zu erkennen ist, dass sie Situationen nicht gewachsen sind bzw. durch verbale Auseinandersetzungen überfordert werden.



Bibliotheksbesuche sind regelmäßiger Bestandteil unserer Aktivitäten.

Aus einem ständig, durch Neuerscheinungen ergänzten Medienpool, können die Kinder, entsprechend ihrer Interessen und Neigungen, Bücher und andere Medien entleihen und in ihrem Alltag bei mir nutzen.

¹ Der sächsische Bildungsplan - ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für die Kindertagespflege ; Technische Universität Dresden, Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften ; 2007 , S.81

Ästhetische Bildung - Sinneserfahrungen, ästhetische Erfahrungen, Gestalten



Jeder Mensch nimmt seine Umwelt mit verschiedenen Sinnen wahr, z.B. Hören, Riechen, Fühlen und dem Gleichgewichtssinn.

Ich biete den Kindern die Zeit, den Raum und die materiellen Voraussetzungen sinnliche Erfahrungen zu machen. Nicht isoliert oder losgelöst, sondern im Kontext des Alltagsgeschehens. Wie fühlt sich denn ein

Regenwurm an? Komm ich über den umgefallenen Baum? Wie ist es im Schnee zu liegen? All solche Erfahrungen regen die Kinder an und schaffen sinnliche Erfahrungen.

Der freie Zugang meiner Tageskinder zu Papier, Stiften, Malfarben, Tüchern, Puppenspiel und vielen anderen Materialien soll ihnen die Möglichkeit geben, mit verschiedenen Ausdrucks- und Gestaltungsweisen in Berührung zu kommen, diese und sich dabei auszuprobieren. Mit Angeboten von meiner Seite möchte ich initiale Reaktionen der Kinder anregen und ihnen Techniken an die Hand geben, eigene Umsetzungsformen zu finden. Wertschätzung ihrer Ausdrucksformen erhalten die Kinder durch die Präsentation in unseren Räumlichkeiten bzw. durch die Dokumentation in ihren persönlichen Portfolios.



Naturwissenschaftliche Bildung - Natur, Ökologie, Technik

„Die Fragen der Kinder an die Welt sind schier unerschöpflich und die Antworten darauf selten leicht und verständlich zu geben.“¹

Und gerade hierbei bietet die Alltagsstruktur einer Tagesfamilie ideale Voraussetzungen auf die Fragen der Kinder einzugehen.

Warum schwimmt das Holz in der Pfütze? Warum läuft mein Schatten neben mir her? Wie kommt das Wasser in die Wolke?

Das ein oder andere Tageskind hat da schon eine bzw. seine Erklärung. Ich möchte kindgerechte Deutungen von naturwissenschaftlichen Phänomenen ermöglichen und dabei die Zeit und den Raum geben, eigene Ideen zu überprüfen.

¹ Der sächsische Bildungsplan - ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für die Kindertagespflege ; Technische Universität Dresden, Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften ; 2007, S.115

Wir sind nah dran an der Natur. Unser täglicher Aufenthalt im Freien, unsere regelmäßigen Streifzüge durch ein angrenzendes Wäldchen oder die Wanderungen in die Wyhraue, lassen uns die Veränderungen im Jahreslauf hautnah erleben. Das Beobachten der Kreisläufe vom Werden zum Vergehen sowie die Veränderungen des Wetters bieten den Kindern ein Füllhorn an Eindrücken, aber auch an neuen Erkenntnissen.



Ein spezielles Bedürfnis, ist mir die Weitergabe meines Wissens über Pflanzen und Kräuter an Wegesrand. Ob Schafgarbe oder Spitzwegerich, Löwenzahn oder Habichtskraut, das Gute liegt so nah, man muss es nur erkennen.

Mathematische Bildung - Entdecken von Regelmäßigkeiten und Entwicklung eines Zahlenverständnisses, Messen, Wiegen und Vergleichen, Vorstellungen über Geometrie

Gelegenheiten zum Kennenlernen von Regelmäßigkeiten, Symmetrien und zur Erprobung von Zahlenvorstellungen können in unserem Alltag sehr zahlreich gefunden werden. Beim „Hühnerzählen“ während unserem allwöchentlichen Wandertag, erfahren meine Kinder den Umgang mit Zahlen und dem Vor- und Rückwärtszählen. Beim Legen von Mandalas und dem Betrachten von Blättern im Wald eröffnet sich eine Vielfalt von mathematischen Grundlagen. Diese stechen nicht sofort ins Auge, sie schleichen sich ganz vorsichtig in das Bewusstsein und wirken gerade deshalb so nachhaltig.



Mengen begegnen uns in vielen Situationen des täglichen Leben. Das Wasser im Zahnputzbecher, der Tee in der Tasse, die Brote auf dem Teller oder auch das Geld beim Einkaufen und Bezahlen.

Immer wieder haben wir die Möglichkeit uns über die verschiedensten Wahrnehmungen auszutauschen, je nach dem Alter der Kinder, auf einem entsprechenden Niveau.

Linie, Punkt, Kreis, Dreieck, Quadrat und unregelmäßige Figuren begegnen Kindern in vielerlei Kontexten. Beim Zeichnen und Malen sind Linien und Punkte in der Kritzelphase zu erkennen. Und wenn sie beginnen, sich selbst darzustellen, kommen Kreise hinzu („Kopffüßler“). Je differenzierter der Blick des Kindes auf die Welt wird, desto mehr verändern sich seine Zeichnungen. Auf vielen Zeichnungen sind dann Häuser zu erkennen und somit auch die Formen eines Rechteckes und unregelmäßiger Figuren. Es setzt eine hohe kognitive Leistung voraus, diese Abstraktionen zu vollziehen und Lage und Formen und Figuren zu erfassen, wieder zuerkennen und zu benennen.

2.4 Exemplarischer Tagesablauf

„Für das Kind muss die Welt erkennbar in Ordnung sein. Bei uns beginnt das mit einem geordneten Tagesablauf und den dazugehörigen vielfältigen Ritualen.“

Nach dem Eintreffen meiner Tageskinder, das geschieht in der Regel zwischen 07:00 und 08:00 Uhr, haben diese die Möglichkeit des freien Spiels. In dieser Zeit haben wir die Möglichkeit uns über den vergangenen Nachmittag bzw. über das Wochenende zu unterhalten, Bücher vorzulesen, Musik zu hören und zu malen.

Nach unserem gemeinsamen Frühstück, von 08:00 – 08:30 Uhr, ist die Zeit für die täglichen Erfahrungsangebote.

Ob altersgerechte Bastelaktivitäten, musikalische oder sporliche Betätigung, bis hin zu Lernangeboten, hier haben die Kinder die Möglichkeit sich auszuprobieren, ihre ganz speziellen Fähigkeiten zu entwickeln bzw. Neues zu entdecken. Der zeitliche Umfang richtet sich in erster Linie nach den Möglichkeiten und der Ausdauer der Kinder.



Im Anschluss gehen wir täglich ins Freie. Beim Spiel im geschützten Hof, im überdachten Sandkasten, in unserem Garten oder bei unseren regelmäßigen Wanderungen in die nähere Umgebung können die Kinder ihrem unbändigen Bewegungsdrang freien Lauf

lassen. Somit ist, unabhängig von Wind und Wetter, der Aufenthalt an der frischen Luft ein fester und wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufes.



Danach haben alle einen Bärenhunger und es ist Mittagszeit. Mit Hilfe aller wird jetzt der Tisch gedeckt und das gemeinsame Mittag eingenommen.

Die tägliche Mittagsmahlzeit wird von mir täglich frisch zubereitet.



Bevor es zur Mittagsruhe geht, schmökern die Kinder selbstständig in Bücher, ich lese aus einem Buch vor an und wir singen gemeinsam ein Lied.

Nach dem Aufstehen gegen 14:00 Uhr nehmen wir unser gemeinsames Vesper ein.

Die Zeit bis die Kinder abgeholt werden verbringen wir im freien oder gemeinsamen Spiel, im Haus, Hof oder Garten.

Die Betreuung erfolgt in der Regel bis 16:00 Uhr oder nach individuellen Absprachen.

2.5. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Familie ist primärer Erfahrungs- und Erziehungsort von Kindern. Mit dem Beginn einer außerfamiliären Kinderbetreuung, erweitert sich die Lebenswelt von Kindern und Familien, denn sie erfahren eine zweite Bezugswelt.

Sie bringen mir großes Vertrauen entgegen, in dem sie mir ihr Kind anvertrauen. Dafür bedanke ich mich bei Ihnen.

Für eine gelingende Zusammenarbeit ist darüber hinaus eine dialogische Grundhaltung und eine wechselseitige Bemühung nötig, um die Unterstützung kindlicher Bildungsprozesse als gemeinsame Aufgabe zu begreifen.

- Informationsaustausch durch tägliche „Tür- und Angelgespräche“
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche (mindestens 1 x Jahr)
- Elterninfos am „Korkbaum“ im Eingangsbereich
- Mitwirkung beim Sommerfest, Unterstützung bei Ausflügen



Die beste Zusammenarbeit schließt Konflikte und Differenzen keineswegs aus. Haben Sie Bedenken oder Anregungen, wenden Sie sich bitte direkt an mich. Wir vereinbaren einen persönlichen Gesprächstermin, um ihr Anliegen in aller Ruhe zu besprechen und eventuelle Lösungsansätze zu vereinbaren.

2.6 Dokumentation und Beobachtung

Zusammen mit den Kindern führe ich ein Entwicklungsportfolio aus Beobachtungsfotos, Notizen, Bastelarbeiten und Zeichnungen und anderen Werken, um die Spuren des Lernens sichtbar zu machen. So entsteht für jedes einzelne Kind eine Sammlung, welche die Aktivitäten im Jahreslauf, die Themen und Interessen des Kindes, seine soziale Einbindung und seine Lernfortschritte aufzeichnen soll.

Das einzelne Kind soll dieses Portfolio zur Selbstreflexion anregen, indem es ihm seine Veränderungs- und Entwicklungsschritte veranschaulicht.



„Vor einem Jahr habe ich ja noch so ausgemalt.“

Diese Dokumentation stellt eine Wertschätzung seiner Persönlichkeit dar und zeigt das Interesse an seinen Aktivitäten und Bildungsfortschritten.

Die Eltern bekommen dadurch einen Einblick in meine pädagogische Arbeit und haben Anteil an den Aktivitäten, Interessen und Fortschritten ihres Kindes.

2.7 Vier Sätze zum Schluss

„Erzieher zu sein heißt nicht nur, einen Abschluss zu machen.

Um Erzieher zu sein braucht man die Liebe zum Kind.

Eine Liebe, die ermöglicht, sich auf die Stufe des Kindes zu stellen, es wahrzunehmen wie es ist und dann einzugreifen, wenn es ein Signal gibt.

Unsere Zurückhaltung ist das Wichtigste für das Kind, denn nur so kann es erkennen, ich kann es selbst und damit gewinnt es wieder ein Stück Freiheit.“